Boppards geheimnisvolles Templerhaus

von Paul Dolan

Schon der Name erweckt romantische Fantasien - „Templerhaus“. Ins Gedächtnis springen edle Ritter hoch zu Ross mit weißen Umhängen und roten Kreuzen, fliegenden Fahnen, das Heilige Land und erinnern an eine längst vergangene Zeit.

Im Gespräch mit Ortskundigen werden die Flügel meiner Fantasien kurzerhand gestutzt. „Ja, das Templerhaus ist bekannt; eines der ältesten Gebäude in Boppard“, wird mir versichert, „Es hat aber nichts mit dem alten Templer-Ritterorden zu tun.“ In einigen Gesprächen mit Boppardern wird mir das Gleiche versichert.

Dennoch, die Bestimmtheit der Äußerungen zu Ereignissen, die vor 800 Jahren geschahen und der Widerspruch zum Namen, stimmen mich nachdenklich. „Hat nichts mit den Templer-Rittern zu tun!“ schallt in es in meinen Gedanken. Schade. Enttäuschend finde ich. Es geht um eine Zeit, in der es keine Hausnummern gab. Wichtige Häuser oder Gebäude trugen damals Namen von Zünften oder Vereinen. Die Funktion. „Templerhaus“ war sicherlich ein fest stehender Begriff, der einen Ort der Templer bezeichnete, denke ich.

Das Templerhaus, ein Palais des 13. Jahrhunderts

Schlendert man entlang Boppards Seminarstrasse, zur **Ecke der Ordensritterstrasse**, Richtung des alten Franziskanerklosters, (heutiger Sitz der Bundesakademie des Innen-Ministeriums) fällt das verlassene, herunter gekommene Templerhaus zur linken Seite auf.

Hohe, elegante Fenster, geschmückt mit verwitterten korinthischen Säulen, spiegeln den Ruhm einer goldenen Vergangenheit wider. Das Haus ist hoch; drei oder vier Stockwerke. Auch die oberen Fenster sind architektonisch faszinierend und reichen über zwei Stockwerke hinauf, auch mit rotem Sandstein, teuer umringt. Selbst diese Fenster sind mit langen, eleganten korinthischen Säulen gestützt – nicht einfache dorische oder ionische Säulen, sondern korinthische Säulen! Architektonisch ist es bestimmt eine Glanzleistung aus den frühen 1200er Jahren.

Ein Rätsel löst das nächste ab. Boppard ist ein Schmuckkasten mit vielen historischen Sehenswürdigkeiten. Aber das Templerhaus ist geheimnisvoll. Meine Frau und ich werden an einen venezianischen Palast erinnert. Wir müssen mehr wissen!

Recherchen

Aus dem Buch, ***Großes Bopparder Stadtbild,*** (Dausner Verlag, Boppard, 1991) mit Zeichnungen von Goswin Klöcker aus dem Jahr 1742, erfährt man, dass das Templerhaus schon im Jahre 1234 urkundlich erwähnt wurde, als es zur Niederlassung des Deutsche Ritterordens in Koblenz gehörte. Es war eine Schenkung durch Lukardis, die Gemahlin des Reichsministerialen Friedrich

von Waltmannshausen an den Deutschen Ritterorden. Als humanitäre Einrichtungen der Kreuzzüge, galt der Deutsche Ritterorden als Vorbild, welcher Krankenhäuser baute, Pilger und Verwundete im Heiligen Land pflegte. Der Deutsche Ritterorden wurde von Kaufleuten aus Bremen und Lübeck während der Esten Kreuzzüge gegründet. Erst in 1190 wird der Deutsche Ritterordens ein Orden mit kämpfenden Rittern – im Gegensatz zu den Templer-Rittern.

Aus dem Buch, ***Der Bopparder Eltzer Hof*** von Hildegard Tschenett, (herausgegeben vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Boppard 1872 e.V., 2018) erfährt man, dass die Familie Waltmannshausen zehn Jahre zuvor, sich für das Kloster Marienberg, Boppard, (eines der ersten Benediktiner Nonnenkloster in Deutschland) einsetzten. Zusammen mit den Brüdern Johann und Peter zu Eltz schenkten sie dem Kloster Marienberg 13 Weinberge, Wiesen, Ackerland und Zinsgüter im Jahre 1224. 600 Jahre später im 19. Jahrhundert wird die alte Beziehung zwischen dem Nonnenkloster Marienberg zum Templerhaus erneuert. Das Ursulinen-Internat wurde Bestandteil des Templerhauses.

Die Templer-Ritter – „Die armen Krieger für Christus Tempel Salomon“

Wer waren die Templer? Nach dem erfolgreichen ersten Kreuzzug im Jahre 1095-1100 und der Sieg über die Muslime in Jerusalem, entstand ein Begehren durch das gesamte europäische Christentum, das Heilige Land persönlich zu betreten. Pilger machten sich auf die langen Wege. Sie wurden unterwegs von Piraten, Wegelagerern und Dieben überfallen, beraubt und ermordet. Im Jahre 1119 schlugen zwei arme Ritter vor, die Pilger auf ihrem Weg zu beschützen. Sie waren derart arm, dass sie zusammen nur ein Pferd besaßen. Es wurde zum Symbol der Templer: zwei bewaffnete Ritter auf einem Pferd. Zum Ausbau ihres Vorhabens erhielten sie von Geld von Spendern aus ganz Europa. Bald erfuhr der Papst von den Templern. Im Jahr 1139 erließ er Gesetze, um sie zu unterstützten.

altes Logo Templer-Orden

Der Templer Ritterorden wuchs in Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien, Portugal, England, Schottland und Irland und in Osteuropa. Deutsche Ritter, angeführt z.B. durch Kaiser Friedrich I Barbarossa, strömten aus den einflussreichsten Häusern zu den Templern. Parallel dazu wuchs der Deutsche Ritterorden, die Hospitäler, die vorzugsweise deutsch-sprachige Pilger betreuten und Krankenhäuser unterhielten.

Die Templer-Bewegung entwickelte sich zu den ersten internationalen Großorganisationen. Templer gewährten Begleitschutz zum Heiligen Land und zurück für Pilger. Gegen überwältigende Kräfteverhältnisse lieferten die Templer gewaltige Siege für Christentum gegen die Muslime. Eine umfassende und vollständige Darstellung sprengt den Rahmen dieses Artikels. An dieser Stelle deswegen nur einige faszinierende Fakten:

- Die Templer-Ritter nahmen einen heiligen Eid, um Jesus Christus zu dienen und verpflichteten sich zur Keuschheit und nur so viel zu nehmen, wie sie zum Leben benötigten. „Die armen Krieger für Christus Tempel Salomon“ haben sie geheißen.

- Sie verpflichteten sich, immer ihre Tunika zu tragen und nicht zu essen, trinken oder mit einander zu reden, ohne ihre Tunika zu tragen. Das weiße Tuch symbolisierte Reinheit; das rote Kreuz, die Verpflichtung für Christus im Kampf zu sterben. Symbolisch für die Templer-Ritter war das Georgskreuz des Heiligen Georg, der im Jahre 305 als römischer Soldat einen Märtyrertod im Glauben an Jesus Christus durch den römischen Staat zum Opfer fiel.
- Viele Schlachten auf offenen Feldern wurden von Templer-Rittern geschlagen. Sie verpflichteten sich, auf dem Schlachtfeld zu kämpfen, solange ihre Standarte sichtbar war und ihre Fahne mit ihrem Leben zu verteidigen.
- Schon im Jahre 1139 (zwanzig Jahre nach Gründung des Templer-Ritter-Ordens) gewährte Papst Innozenz II den Templer-Rittern u. a. europaweite Steuerfreiheit und grenzüberschreitende Zollfreiheit. Der Papst stellte sie über alle Gesetze, außer seinem eigenen.
- Die Templer-Ritter genossen großes Vertrauen. Pilger vertrauten den Templern ihr Vermögen vor ihrer Abreise in das Heilige Land an. Pilger erhielten ein Zertifikat, worin Ihnen der Gegenwert ihres Vermögens in dem Heiligen Land ausgezahlt wurde. Weil sie ohne Vermögen unterwegs waren, waren sie für Piraten und Diebe weniger interessant und reisten mit größerer Sicherheit.
- Im Gegenzug entwickelte sich der Templer Orden zu dem ersten internationalen Finanz-Dienstleistungsunternehmen mit Einlagen- und Kreditgeschäften.
- Nur 10% der Templer waren kämpfende Ritter, 90% waren Verwalter und Ingenieure, die eindrucksvolle große Festungen, Brücken, Straßen und Gebäude bauten. Die Verwaltung des Vermögens der Templer erforderte viele fachkundige Verwalter.

Boppard und Europa im Jahr 1234

Betrachten wir das Jahr 1234 der Schenkung des Bopparder Templerhauses. Der Templer-Ritterorden ist seit über 115 Jahren unterwegs und ist bei weitem nicht auf der Höhe seiner Blütezeit. Großes ist schon geleistet worden. In England haben Templer-Ritter den Erzbischof von Canterbury in den 1190er zu Kirchen-Reformen bewogen. Englische Barone, angeführt durch Templer-Ritter, zwingen den englischen König John im Jahre 1215 zu Reformen mit den ***Magna Carta,*** das bedeutendste Dokument in Englands Geschichte! Damit wird englisches Recht und Menschenrecht für immer verändert. Auch der Machtwechsel von King John zu

Heinrich III (älterer Bruder von Richard von Cornwall), wird von Sir Knight Templer William Marshal und weiteren Templer-Rittern begleitet. Die Templer retten die Plantagenett-Linie. Templer-Ritter sind Teil einer Supra-nationale, eine päpstlich unterstütze Organisation. Generationen der Besten aus dem Christentum haben gedient oder sind im Dienst des Ordens. Man ist stolz ein Templer-Ritter zu sein.

Die freie Reichsstadt Boppard ist Anfang der 1200er ein wichtiges Zentrum für die Region. Dank der Sicherheit der alten römischen Festung mit seinen 28 hohen Wehrtürmen, ist Boppard seit jeher ein sicherer Hafen. Seit 1050 ist sie Zoll- und Münzstätte und hat Marktrechte.

Nun aber kommt der Pilgerstrom nach dem Heiligen Land den Rhein entlang und steigt in Boppard ab. Handel mit Gütern aus dem Norden und den Süden belebt den Marktplatz. Aus dem Norden werden z.B. Bernsteine gehandelt; aus den Süden kommt Seide, teure Textilien, Gewürze und Elfenbein, Datteln und Rosinen. Viel wichtiger, die Renaissance hat begonnen und bringt Wissen, Kunst und Reichtum aus dem Süden. Alle Handwerke sind gefragt. Leder und Textilien werden verarbeitet und zum Markt gebracht. Die Gasthäuser sind voll. Pferde- und Viehhandel florieren. Schiffe, Wagen und Räder werden gebaut und repariert. Viele Sprachen werden in den Straßen gesprochen. Der Deutsche Ritterorden und die Templer-Ritter operieren parallel zu einander in den rheinischen Städten.

Dank des Sieges Wilhelm des Eroberers aus der Normandie im Jahre 1066 wird zu diesem Zeitpunkt in Europas Geschichte auch in England Französisch gesprochen. Der Deutsche Ritterorden hat die gleichen Regeln wie die Templer. Im Jahr 1199 genehmigt der Papst auch, dass sie kämpfende Ritter werden.

Richard von Cornwall – Schützling der Templer-Ritter

Bedeutender Präger des 13. Jahrhunderts kommt aus der englischen Königsfamilie, Richard von Cornwall (1209-1272). Er ist der zwei-Jahre jüngere Bruder des englischen Königs Heinrich III, der mit neun Jahren gekrönt wurde. Richard von Cornwall und sein Bruder hatten viele Gründe Templerfreund zu sein:

Krönung Heinrich III
(Bild aus 13.Jahrhundert)

Sir Knight Templer William Marshal, wird Vormund Heinrich III und Regent Englands. Sir William hat Heinrichs Vater King John und Bruder King Richard Löwenherz auch während Löwnenherzs brillanter Feldzüge in das Heilige Land loyal und tapfer gedient. Er gilt als „größter Ritter des

Christentums.“ Noch mit 70 Jahren führt er Angriffe gegen die Franzosen in England. Sir William lebte von 1144-1219.

1. Sir William Marshal wurde von Englands King John auf seinem Sterbebett gebeten, den Vormund für seinen Sohn Heinrich III zu verantworten. In Einklang mit der Tradition, schlägt Sir William Heinrich III zum Ritter, bevor er gekrönt wird und ist aktiv engagiert bei der Krönung **Heinrich III** im Jahr 1216. Somit rettete Sir William die Plantagenet Linie (Dauer:1126-1485).

2. Als Earl of Pembroke und Templer Ritter setzt Sir William Marshal die ***Magna Carta*** gegen King John durch. Später als Regent Englands bestätigt er die ***Magna Carta*** im Jahr 1217.

3. Als Kreuzritter und Templer, galt Sir William Marshal auch für seine jungen Schützlinge Heinrich III und Richard von Cornwall als Vorbild. Nach seinem Tod wird Sir William in Londons Templar Church beigesetzt, wo seine liegende steinerne Statue, noch heute zu sehen ist.

4. Richard von Cornwall heiratete Sir William Marshals Tochter, **Countess Isabel Marshal.**

5. Heinrich III und Richard von Cornwall arbeiten eng mit dem Templerorden zusammen. Militärisch, finanziell und diplomatisch werden sie lebenslang von Templern unterstützt.

6. Richard von Cornwall ist Sohn des Königs John und Neffe des Königs Richard von Löwenherz. Richard von Cornwall wird zum größten Landbesitzer Englands. Durch die Heirat seiner Schwester ist er Schwager des Deutschen Kaisers, Friedrich II in Sizilien. 1237 legte er ein Kreuzzuggelübde ab und führte 1240 einen Kreuzzug ins Heilige Land. Richard von Cornwall war ein Verehrer von King Artur aus Englands 5. Jahrhundert. Er ließ die Festung, wo Artur vermutlich gelebt hatte, in Tintagel wiederherstellen. Zusammen mit seinem Bruder, Heinrich III, beschert er England eine Regentschaft von 56 Jahren – einer der längsten in Englands Geschichte.

7. **Richard von Cornwall wird zum römisch-deutschen König** gewählt und vom Kölner Bischof, Konrad von Hochstaden in Aachen im Jahr 1257 gekrönt und gesalbt. Die Wahl ist strittig, denn König Alfons X. von Kastilien bekommt auch einige Stimmen. König Alfons kommt nicht nach Deutschland; sein Anspruch verfällt. Konrad von Hochstaden ist Blutsverwandter von Staufer Kaiser Friedrich II und setzte sich für Richard ein. Reichstage werden in Worms u.a. im Jahr 1257 gehalten; von Boppardern werden ihm die Stadttore nicht aufgemacht. Boppard muss mit Gewalt genommen werden. Von London aus fährt er mehrfach in den Jahren 1257, ´58, ´62, ´63, ´68 und ´69 den Rhein auf und ab.

8. Richard von Cornwall wird ständig von Templer-Rittern begleitet und beschützt.

9. Der Kölner Erzbischof benutzt seinen Einfluss beim Deutschen Ritterorden, um Unterkünfte für Richard von Cornwall während seiner Aufenthalte im Rheinland, wie in Boppard, zu sichern. Es spricht deshalb ganz besonders dafür, dass Richard von Cornwall in dem Templerhaus gewohnt hat, weil der Deutsche Ritterorden das Haus besaß.

Ungewöhnlich ist es nicht, dass Bischöfe, wie z.B. Anselm von Meißen im Jahr 1245 Priester des Deutschen Ordens werden und sie auch begleiten.

10. Es ist historisch belegt worden, dass 1260 und 1262 Cornwall sich erneut in Boppard aufhielt und am 3. September 1262 eine Urkunde für das Kloster Marienburg ausstellte.

11. **Gestatten Sie mir, meine 1. These zu unterbreiten**: Richard von Cornwall, Römisch-Deutscher König (1257 – 1269), wird aller Wahrscheinlichkeit nach, während seiner vielen Bopparder Aufenthalte im Templerhaus gewohnt haben. Im Haus und um das Templerhaus herum, waren Templerritter zu Fuß und zu Pferd stationiert.

    Das massiv aus Stein gebaute Templerhaus an der Ecke der Ordensritterstrasse, war gegenüber den konventionellen Fachwerkhäusern des 13. Jahrhunderts nicht nur sicherer für den König, sondern architektonisch gehörte es zu den schönsten Gebäuden der Stadt. Von hier aus war er schnell bei seiner Bopparder Bergfried-Baustelle. Baugeschichtler im Jahre 2003-2005 schrieben ihm den Beginn dieses Baus zu. Auch seine Schiffe konnten gleich am Ufer gedockt werden.

12. Kurios ist auch, dass nach seinem Tode im April 1272 in England, Richard von Cornwalls Herz in der Franziskaner-Kirche in Oxford beigesetzt wurde. Er selbst wurde neben seiner Frau und seinem Sohn in der Hailes Abbey beerdigt. 350 Jahre später ließen sich die Franziskaner wenige Meter vom Templerhaus nieder.

Zeittafel – Boppard und die Welt

1095-99: Erster christlicher Kreuzzug vom Papst Urban II wurde ausgerufen. Jerusalem wird eingenommen. Beginn 88 Jahre christliche Herrschaft.

1123: Benediktiner „Hohe Kloster“, Marienberg Stiftung wird von Kaiser Heinrich V bestätigt; 1148 durch Papst Eugen III ebenfalls.

1210: Dynastie der Familie Beyer beginnt in Boppard. Konrad Beyer wird Bopparder Schultheiß.

1215: Englands ***Magna Carta*** und die Taten der Templer-Ritter werden europaweit bekannt. (Eine Schreckensvorstellung für einige Königsreiche.) Als alleiniger Regent in England bestätigt Richard von Cornwall erneut die ***Magna Carta*** im Jahre 1254.

1220: Friedrich II (1194-1250) wird römisch-deutscher Kaiser bis zu seinem Tod und regiert hauptsächlich von Sizilien und Italien aus. Er regte liberales Denken an, schuf ohne Kampf durch freundliche Verhandlungen Frieden im Heiligen Land; ist Schwager von Richard von Cornwall.

1224: Benediktiner Nonnenkloster Marienberg wird von den Adeligen aufgewertet und mit Weinbergen und Zinsgütern beschenkt.

1234: Der Deutsche Ritterorden in Koblenz erhält als Geschenk das Bopparder Templerhaus.

1236: St. Severin Kirche wird fertig und am 13. Dezember 1237 geweiht. Die Christusfigur an dem Kreuz der Kirche trägt keine Dornenkrone, sondern eine Königskrone, die ihn als Sieger über den Tod charakterisiert.

1236: Boppard erhält das **Stadtsiegel als Freie Reichsstadt** und somit Privilegien und Freiheiten wie Autonomie und eigene Gerichtsbarkeit. Boppard wird mit Lübeck, Köln, Utrecht, Mainz, Worms, Speyer, Straßburg, Basel und Regensburg auf gleiche Stufe gestellt.

1254-60: Aus dem unruhigen Heiligen Land werden ca. 7.000 Karmeliter nach Deutschland begleitet, vermutlich von Templer-Rittern und zum Teil u.a. in Boppard angesiedelt.

1247-1251: Belagerung Boppards und Sieg des Wilhelm von Holland. Einige Jahre bezahlte Boppard Tribut an Brabant in Holland. Im Jahre 1256 stirbt Wilhelm von Holland.

1257: Richard von Cornwall (1209-1272) wird zum Römisch-Deutschen König in Aachen gesalbt und gekrönt.

1258-1265: Richard von Cornwall führt mehrere Besuche in Deutschland durch, hält Konsilien in Worms und vergibt viele Privilegien an Freie Reichsstädte. Rheinstädte wie Boppard werden besucht.

1265: Richard von Cornwall beginnt den Bau des Bopparder Bergfried (heutiges Schloss).

1307-1312: König Philip von Frankreich hat hohe Schulden bei den Templern. Er will sie nicht zurückzahlen. Er lässt die Templer-Ritter unter falschen Behauptungen in Frankreich verhaften, foltern und ermorden. Auflösung des Templer-Ordens durch den Papst, der in Südfrankreich Avignon (1309-1377) -beschützt durch Philip- Zuflucht suchte.

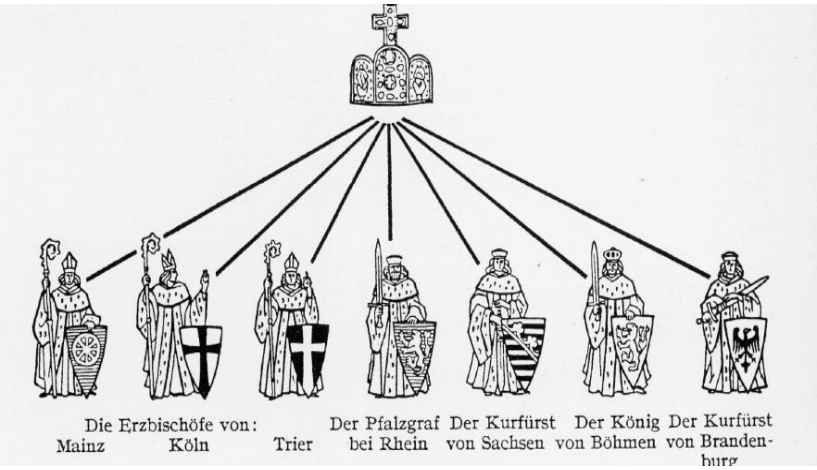
1309: Auf Veranlassung des französischen Königs werden europaweit Prozesse – auch in Deutschland – gegen Templer und den Templerorden geführt.

1311: Erzbischof zu Mainz, Peter von Aspelt, führt den deutschen Prozess, hört 37 Zeugen - und widerspricht dem Papst Clemens V – in dem er die Templer-Ritter für unschuldig erklärt, d. h. alle Personen, auch der Templerorden werden von jeder Schuld durch den Mainzer Erzbischof, freigesprochen. Trotzdem löst sich der Templerorden in Deutschland nach knapp 200 Jahren auf.

1309: Deutscher König Heinrich VII ist Römisch-Deutscher König und unterstellt Boppard und Oberwesel seinem siebenjährigen jüngeren Bruder, Balduin von Luxemburg (1285-1354), der u.a. ist:

- Erzbischof von Trier (später auch von Mainz und Speyer)
- Einer von sieben Kurfürsten des Reiches
- Balduin avanciert zu einem der einflussreichsten Männer Europas und wird Alliierter des englischen Königs Eduard III. Zusammen mit Eduard greift er den französischen König an.

(links, zeitgenössische Zeichnung von Kurfürst Balduin unter seinem Schild sitzend)



Balduin wird in das Amt einer von sieben Kurfürsten des Reiches als Erzbischof von Trier berufen, die den Kaiser wählen. Sein Bruder, Heinrich VII, wird Kaiser.

1315: Boppards Bürger lehnen die Eingliederung Balduins und den Verzicht auf den Status als Freie Reichsstadt energisch ab.

1318: Boppards Bürger lehnen erneut Balduins Eingliederung ab. Die Ablehnungen führen zu erweiterten bewaffneten Konflikten.

1327: den 29. September: Balduin obsiegt. Boppard wird endgültig unter Balduin von Luxemburg, Erzbischof von Trier, (vermutlich ein Sympathisant der Templer-Ritter) unterworfen.

Links, Ritter Balduin v. Luxemburg,
(Flachrelief in Boppard)

Boppards Regierung als Freie Reichstadt
In der Zeit *vor* Balduins Eingliederungsversuche wird Boppard, **als Freie Reichsstadt**, von zwei Senatshäusern geführt:

1er Senat, bestehend aus ansässigen Bopparder Adeligen.

2er Senat, bestehend aus gewählten, nicht adligen Bürgern

In den Jahren 1308 bis 1318, also auch als Boppard 1312 an den Kurfürsten Balduin von Luxemburg aus Trier verpfändet wurde, war Heinrich IV Beyer von Boppard Reichsschultheiß in Boppard. Im Gegensatz zu seinen Bopparder Standesgenossen war er nicht bereit, den Widerstand der Stadt Boppard gegen den Kurfürsten mitzutragen. Im Jahr 1322 wird Boppards Heinrich IV Beyer befördert zu Triers Schultheiß von Oberwesel, die bald darauf den Widerstand

gegen den Kurfürsten aufgab. Schultheiß von Boppard wurde Johann von Boppard. Wenige Wochen nachdem Balduin 1327 die Stadt Boppard eingenommen hatte, wurde Heinrich IV Beyer von Boppard wegen seiner Loyalität mit Gütern und Einkünften belehnt.

Stolzes Erbe Boppards

Meine 2. These: Das **Templerhaus** ist deshalb von Boppardern vermutlich stiefmütterlich behandelt worden, weil es an die Unterwerfung des alten Kurfürsten Erzbischof von Trier Balduin von Luxemburg erinnert. Dass Balduin (geboren im Jahre 1285, als der Templerorden in höchster Blüte war) in seinen jungen Jahren ein Templer-Ritter war, erkennt man an seinem Schild mit Templer Kreuz. Balduin war später ein Sympathisant des Templer-Ordens, nach dem der Orden nicht mehr en vogue war, kann gut vermutet werden.

Rätselhaft sind die Siegesbänder um den Maître in den Wappen des Papstes Franziskus, die in Stein gegossen über dem Haupteingang zur St. Severin Basilika seit 2013 hängt, weil sie stolze Kreuze des Templer-Ordens tragen.

Templer-Kreuze erinnern daran, dass schon 700 Jahre vor dem ersten Kreuzzug (1095-1100) sowie 20 Jahre vor dem Beginn des Templerordens, St. Georg den Märtyrertod wegen seines christlichen Glaubens im Jahre 305 erleiden musste. Als mutiger römischer Soldat, war er ein Vorbild auch für die Templer-Ritter. Das Georgs-Kreuz oder *Trierer-Kreuz,* schmückt Boppards Stadtfahne, ist aber nicht nur in Boppard Teil der nationalen Symbole. Länder wie England und Malta, haben das Georgs-Kreuz zum Nationalsymbol erhoben. Städte, die unter einem wehenden Georgs-Kreuz leben, sind City of London, Mailand, Barcelona, und Koblenz. Viele Städte und Gemeinden im Saarland und Rheinland-Pfalz und Konstanz und das Erzbistum Paderborn gehören dazu. Das Bistum Trier adoptierte das Georgs-Kreuz zu Beginn des 5. Kreuzzuges im Jahre 1217.

Dankbar bin ich, für die Impulse, diesen Artikel zu schreiben. Mit Ehrfurcht stehe ich vor der kulturhistorischen Kulisse Boppards illustrer Vergangenheit. Ich hoffe, dass es nicht anmaßend erscheint, wenn ich die Auffassung vertrete, dass Bopparder auf ihre lange christliche Vergangenheit, den Templer-Rittern, das Templerhaus und auf den Deutschen Ritterorden gesegnet zurückblicken können.

----------.

Zu dem Autor

Bevor er in den 60er Jahren nach Boppard kam, studierte **Paul Dolan** Volkwirtschaft, Geschichte und Politik an den Georgetown und The-American-Universitäten, während er im U.S. Kongress arbeitete. In Boppard lernte er Deutsch an dem Goethe Institut und arbeitete in der Exportabteilung der BOMAG GmbH. Er ging nach Frankfurt, gründete seine Unternehmensberatung, Dolan Consulting GmbH, und baute diese in Europa und USA aus. Er beriet bei der Einführung von Hightech Unternehmen aus den USA, wie z.B. Apple Computer in Europa und betreute Finanzdienstleister. Zusammen mit seiner Ehefrau, Elke hat er drei Kinder

und hat mit ihr und 16 Führungskräften aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung das Economic Forum Deutschland gem. e.V., ein unabhängiger, parteiübergreifender gemeinnütziger Verein im Jahr 2002 in Frankfurt/Main gegründet (www.economic-forum-deutschland.de). Der Verein ist international tätig und bringt Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zusammen, um gesellschaftliche Herausforderungen zu behandeln sowie deutsch-amerikanische Freundschaft und Verständnis zu fördern. Paul Dolan schreibt gerne über kulturhistorische Ereignisse, über Kelten, Germanen und Römer. „Unsere Alltagshektik verdrängt, was unsere Zellen und DNA einmal lernten. In meinen Schriften versuche ich die Vergangenheit realistisch, nachvollziehbar zu vergegenwärtigen“, sagt Dolan

Copyright, Boppard am Main, 04.12.2018